

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43559](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43559)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einfl. Bringerlohn 1,20 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,10 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 M., für zwei Monate 2,40 M., monatlich 1,20 M. einfl. Beleggeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanruf 55, Amt Wilhelmshaven
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile und deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Vollzeilen und Ungegend, sowie der Ziffern mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Belegzeit 86 Pf.

52. Jahrgang.

Rühringen, Mittwoch, den 12. Juni 1918.

Nr. 155.

Der Kampf mit den französischen Reserven.

Zum Rücktritt des belgischen Ministerpräsidenten de Broqueville.

Ueber den Rücktritt de Broquevilles und die Berufung Cooremans zum belgischen Ministerpräsidenten sind in den deutschen Blättern teilweise sehr weitgehende politische Folgerungen gezeichnet worden. Eingedenk schreibt uns unser Brüsseler Korrespondent:

„Der belgische Ministerpräsident in Le Comte, Baron Charles de Broqueville, ist jenseit zurückgetreten; zu seinem Nachfolger wurde Herr Cooreman bestimmt, der ebenfalls aus der katholischen Regierungspartei Belgiens herorgeht. Bisher war Herr de Broqueville der einzige Ministerpräsident der Regierung, der feindlichen Weisungen gewiepen, der sich trotz aller militärischer Misserfolge vom Tage der Kriegserklärung an, bis heute fest behauptet hatte. Von der Ferne mag es daher erscheinen, als ob der belgische Ministerpräsident sich des unbedingten Vertrauens der belgischen Bevölkerung erfreut hätte. Das war aber ganz und gar nicht der Fall. Das Mißtrauen gegen den unermüdlichen Kriegsheer wurde auch in den Reihen seiner alten Parteigänger in dem Lande immer reger, und selbst bei den „patriotards“, hinter deren abgeholten Nationalismus alle Parteigegensätze in wesentlichen Scheine lagen, genoh schließlich de Broqueville kein unbedingtes Vertrauen. Die Gründe dafür, daß seine Ministerpräsidenten fast die volle Kriegslast übernahmen, in denen er seinem Lande nichts als teilgenährte Hoffnungen und unklare Versprechungen bieten konnte, waren doch wesentlich anderer Art: Einmal war es der vollkommenste Weg zu einer selbständigen und unabhängigen Politik, Le Comte wurde schließlich zum geistigen Vorkämpfer des Kriegswillens der verbundenen Regierungen, eine Schutzfigur im Spiel des britischen Imperialismus; lediglich nominell durfte sich die Regierung noch betätigen. So behielt man ihn, um den Schein der Neutralität durch den Krieg hindurch zu retten, das Recht auf eigene diplomatische Noten; ihr Inhalt wurde selbstverständlich in Uebereinstimmung mit den Verbündeten und auf deren Weisung festgelegt. Seit etwa Jahresfrist, seitdem die selbständige und kritisch veranlagte Natur des Außenministers Baron Beyens auf britischen Druck aus dem Kabinett verdrängt wurde, um zunächst von de Broqueville selbst ersetzt zu werden, blieb auch die schwerste Demütigung der belgischen Regierung und ihrem leitenden Staatsmann nicht erspart: Der Ausbruch der belgischen Regierung aus dem großen interalliierten Kriegsrat zu Versailles, in dem vor Zeit zu Zeit die gemeinsamen politischen Kriegsziele und Richtlinien bestimmt werden, fland die ein Echo darauf, daß England zum Schutz der kleinen Staaten und Nationen das Schwert führt. Aber nicht allein durch diese demütigende Abhängigkeit nach außen hat der belgische Ministerpräsident sein ministerielles Leben sich erhalten, sondern auch durch die unerhörten Unterdrückungsmaßnahmen, mit denen er jede Opposition in der öffentlichen Presse schon im Keim erstickte. Eine schärfere Reform als hier herrscht, eine schärfere Unterdrückung der Pressefreiheit hat die Welt noch kaum gesehen. Da werden Blätter in der Schweiz unterdrückt, welche gegen den großdeutschen Annexionsstus de Broquevilles Widerpruch erheben; da wird der sozialistisch-oppositionelle Weisse Belgier unter jankter Mitwirkung des sozialistischen Ministers Vandervelde langsam zugrunde gerichtet; da wird vorübergehend der im Haag erscheinende Socialiste Belgie in den holländischen Internierungslagern verboten, und bei diesen anmutigen Eingriffen in fremde Freiheitsrechte wirft auch ein Sozialist mit der Antwerpener Abgeordnete Terwagne, der Leiter des Office Belgie (Belgischen Amtes) im Haag; so ist es denn wirklich kein Wunder, daß durch diesen eigenen Druck auf die eigenen Staatsorgane und durch die unbedingte Abhängigkeit der Außenpolitik von England de Broqueville seine Herrschaft so befristet zu haben schien, daß sein Sturz sogar für gute Kenner der belgischen Politik eine gewisse Ueberraschung bot.

Sein Hauptziel, das er aber immer mehr und mehr schwinden sah, war, ein Großbelgien durch die Waffenhilfe und den Waffenfest der Verbündeten ins Leben zu rufen. Freilich begehete er sich selbst immer in dunklen und vieldeutigen Worten, wenn er von dem „größeren Belgien“ sprach; aber Blätter, die ihm nahe standen und Politiker, die man als seine Kreatoren bezeichnen darf, sprachen oft genug aus, daß dieses größere Belgien nicht ein rein futurales oder wirtschaftliches Ideal sei, sondern daß es auf Gebietsabtretungen von den Niederlanden (Limburg, Aaregeregung der Schelddefrage), und vom Deutschen Reich (die Bezirke Düsseldorf, Arafell, Nammedy in der Rheinprovinz) sich gründet:

Heeresberichte.

(B. L. V.) Berlin, 10. Juni, abends. (Amtlich.) Südwestlich von Noyon machten wir im Kampf mit neu herangeführten französischen Kräften Fortschritte.



(B. L. V.) Wien, 10. Juni, Amtlich wird verlautbart: Feindliche Vorstöße bei Capo Sile und gegen mehrere Stellen der venezianischen Gebirgsfront wurden, wie an den Vortagen, abgewiepen.

Eins unserer Bombengeschwader exzellte bei einem Angriff auf die italienischen Flugplätze von Treviso und Monte Belluna zahlreiche Treffer.

Das Artilleriecorps, das der Feind seit längerer Zeit gegen die hinter unserer Frontverläufer liegenden Ostschützen richtet, tötet täglich italienischen Staatsbürgern das Leben.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht vom 9. Juni.

Heftiger Artilleriekampf von Spada bis zum Biase, neuerlich hat auf dem Berg der Front. Südlich der Alfa gelang es einer englischen Abteilung bei einem Sandstreich dem Gegner beträchtliche Verluste beizubringen und 10 Gefangene zu machen. Letztlich der Front machte eine unserer Abteilungen am Monte Vertica einen Einbruch in die feindlichen Linien, wobei es gelang, den Verteidigungsanlagen und der Besetzung schweren Schaden zuzufügen und einige Gefangene und ein Maschinengewehr zu erbeuten. Im Bardatal wurden Angriffsversuche der feindlichen Infanterie durch unsere Feuer aufgehalten.

werde. Selbst der Sozialist Vandervelde, der sich so gern als ein erbitterter Gegner jeder Annexionspolitik ausgibt, hatte noch im Sommer vorangegangenen Jahres in seiner Denkschrift an den Stockholmer Kongress für die Bevölkerung des deutschen Malmedy die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts durch Urabstimmung gefordert. Hand in Hand damit ging eine völlige Unterordnung der de Broquevilleschen Kabinettspolitik unter den englischen Weltwirtschafts-Imperialismus. Den Höhepunkt — oder wenn man auch will, den Tiefstand — seiner Politik bildet die Berliner Wirtschaftskonferenz von 1916, in der Belgien sich ausdrücklich die englische Forderung, einen Wirtschaftskrieg nach dem Kriege zu führen, zu eigen machte. Von der Gurt Englands erhoffte de Broqueville alles, und diese Gurt wurde teuer genug erkauft. Im Laufe der zwei letzten Jahre sollte sich bereits herausstellen, daß die belgische Ministermaiörität von der City in rücksichtslosem Eigeninteresse ausgebeutet wurde: das bekannteste Beispiel für die Verwendungs- und Ausbeutung flüchtiger Antwerpener Diamantarbeiter, durch deren Hilfe unermesslich eine britische Diamantindustrie zur Verherrlichung der Antwerpener Bevölkerung ins Leben gerufen werden sollte. Viele und ähnliche Beispiele werden sich finden auf den Wechselland von Kabinettswechseln de Broquevilles zu fassen. Vandervelde erklärte sich vor einigen Monaten in London gegen den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege, und es sind sichere Anzeichen da, daß auch der Kolonialminister Renkin gegenüber dem unerklärlichen britischen Wirtschaftsimperialismus mißtraulich wurde. Ob

diese Gegenstände innerhalb des Kabinetts so stark wurden, daß sie auch die gescheiterte Front de Broquevilles nicht vereinen konnte, ist noch nicht aufzudecken.

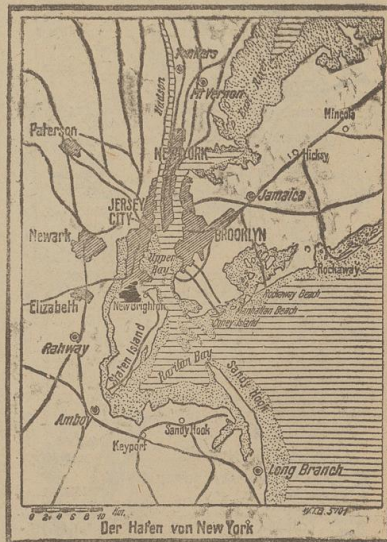
Genau ist, daß die andern Richtlinien der belgischen Kabinettspolitik zunächst kaum eine wesentliche Veränderung erfahren dürften. Alle Minister sind nach wie vor Gegner des flämischen und wallonischen Autonomismus und bei Herrn de Broqueville „Studienkommission“ wird es wohl bewenden; die Zulassung der Verwaltungstrennung oder selbst nur die Anerkennung der von der deutschen besetzenden Macht ins Leben gerufenen flämischen Hochschule zu Gent werden wohl kaum erfolgen. Schließlich darf man auch nicht in Herrn Cooreman einen Politiker sehen, der bereit wäre, mit Deutschland Sonderfriedensverhandlungen einzugehen. Außerhalb des belgischen Gebietes hat noch kein einziger belgischer Politiker öffentlich sich hierzu bekannt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in diesem Kabinett von Englands Gnade in der Fülle anglophiler Minister sich solche Gedanken ausdrücken können. Selbst wenn Herr Cooreman, wie eine große deutsche Tageszeitung vermutet, den Willen hätte, woher sollte sein schwacher Arm die Kraft haben, gegen die ihn umgebende Hochflut des Nationalismus und Imperialismus erfolgreich anzukämpfen?

Vom Seekrieg.

26 000 Br.-R.-T. vernichtet.

(B. L. V.) Berlin, 11. Juni. (Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere Unterseeboote 7 Dampfer mit 26 000 Br.-R.-T. Unter diesen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer Cambrian King (3600 Br.-R.-T.) mit Flugzeugen, und Snowdon (3981 Br.-R.-T.) mit 4000 T. Kohlen und 200 T. Schiffsgut.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.



Nach 16 überfallige amerikanische Schiffe.

(B. L. V.) Zürich, 10. Juni. Die Neue Korrespondenz berichtet: Es wurden weitere Schiffe an der amerikanischen Küste verhaftet. 16 Schiffe werden noch als überfallig gemeldet. Bis jetzt wird er durch die deutschen U-Boote vernichtete Frachtraum an der amerikanischen Küste auf mindestens 40 000 Tonnen geschätzt. Neuerdings sind dort der französische Dampfer Kadobien sowie die norwegischen Schiffe Gidsbold und Reida vernichtet worden.

Wde im Sommer gute Dienste tun. Auch Tarr, Ball- und Gesellschaftsspiele werden an schönen Tagen als Strafenstrafe...

In der Kleinhans-Anstellung sollen für die Folge des letzten Vortrags zur Einführung gehalten werden. Der erste Vortrag wird am Donnerstag abend um 8 Uhr von Pastor...

Auszeichnung. Der Leopold-Maich-Anwärter Fritz Jürgens, Sohn des Werkschulden Friedr. Jürgens, erhielt das Ehrengeld 2. Klasse und das Friedrichs-Maich-Kreuz...

Abfindung der zurückkehrenden Kriegsangehörigen. Für Wohnungsempfänger beginnt der Anspruch auf Belohnung mit dem ersten Tage des Monatsdrittels, in dem sie sich bei einer...

Gebühren bei Urlaub. Bei Urlaub zur Aufnahme der Arbeit im Zivilberuf bis zur Beendigung des Entlassungsverfahrens, bestand bisher Anspruch auf Wohnung...

Ermittlung unbekannt gebliebener Soldaten und die Totenbücher. Bei der Ermittlung unbekannt gebliebener Soldaten spielen unter den Händlern...

Das 50jährige Vereinsjubiläum begeht heute Herr E. H. S. u. B. der Besitzer und Verleger des Wilhelmshavener Tagesblattes...

Tagesheim für Frauen und Mädchen, Moontstraße 128, gegenüber der Gewerkschaft. Am Freitag den 12. Juni, abends 6 Uhr...

Verordnung des Führers. Maler, Tapezier, Buchbinder und Wagner-Gewerbes mit Lein und Stoffen aller Art. Die Ortsstelle Wilhelmshaven gibt den genannten Gewerben...

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Das Kadettbataillon Nr. 11 in Lüneburg machte Sonntag bei prächtigem Wetter mit 4 Komp. seinen ersten Tagesmarsch...

Theater. In der Zuschauerhalle in der Meisterschaft des Norddeutschen Fußballverbandes hat am letzten Sonntag die Beobachtungskommission...

Carolinien. Ende März d. J. wurden aus dem Amtslotale des Gemeindevorstehers hier die Dienstiegel (Gemeinde- und Standesamtsiegel) geklopft...

Aus aller Welt.

Jede Veränderung auf Bezugsschein ist Urkundenfälschung. Wie verschiedene Gerichtsverhandlungen in letzter Zeit beweisen...

Bestrafte Bezugsscheinfälschung. Die Staatsanwaltschaft in Köln verurteilte die Frau eines Schmiedemeisters, die sich auf falschem Namen...

Ein pfiffiger Wirtemeister. Als ein schlecht versorgte Stadt galt schon seit längerer Zeit das Südtürken Arnsburg...

Die Tragödie einer Mutter. In Friedländer hatte sich eine Landwirtin aus der Umgegend um ihren Tochter vor dem...

Religiöse Wahnfinn. Eine religiöse Sekte, die sie Lehre verbreitet, ein neuer Christus sei erschienen, kreist in der...

Ein Wüstling schlimmer Art wurde von der Strafkammer in Glad abgeurteilt. Der 52 Jahre alte Ignatz August Brauer aus Schlegel (Kr. Neudorf)...

Umsätze erkannte das Gericht auf eine Justizhausstrafe von acht Jahren und auf zehn Jahre Ehrverlust.

Explosion in der schlesischen Sprengstofffabrik Krappanmühle. Die Gölbersche Holzkütte, melbet amtl.: Mittwoch abend um etwa 11 Uhr...

Haubwond an einem Trödler. In Dobositz bei Reichenberg in Böhmen wurde der 60 Jahre alte Trödler Berler von der Prostituierten Marie Beneš ermordet.

Englischer Spionagedienst in den nordnorwegischen Wäldern. Durch einen großen in Norwegen sich abspielenden Spionagenprozess wurde durch Zeugenebeneis festgestellt...

Neueste Nachrichten.

Siegreicher Kampf bei Rezon.

(W. T. W.) Großes Hauptquartier, 11. Juni. (Amstlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz. Die lasbuder mächtige Geschützflottille lebte nur beiderseits der Sonne auf. Nach starker Feuerleistung...

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. In zwei Kampftagen hat der Angriff der Armer des Generals von Sauer zu den beabsichtigten...

Das Korps des Generals von Hoffmann hat in harten Kämpfen das feindliche Stellungsgewirr von Böhmen südlich von Thiescourt...

In der Front von der Aisne bis Reims ist die Lage unverändert. Erneute Angriffe der Franzosen nordwestlich von Chateau-Thierry...

Wettervorhersage.

Mittwoch; geringe Veränderung des herrschenden Wetters.

Hochwasser.

Mittwoch den 12. Juni: 4.25 Uhr vorm., 4.30 Uhr nachm. Donnerstag den 13. Juni: 5.00 Uhr vorm., 5.10 Uhr nachm.

Responsible Redakteur: Oster Gintlich. Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Lüneburg.



Bekanntmachung.

In der Banter Mühle wird Torfstreu, Torfmelasse und Strohstreu an Jedermann ohne Bezugschein abgegeben. 1706
Kriegsverorgungsamt Rüstingen.

Bekanntmachung.

Die Banter Markthalle ist in dieser Woche am Donnerstag und Freitag während der üblichen Verkaufsstunden geöffnet. 1707
Kriegsverorgungsamt Rüstingen.

Bekanntmachung.

Sant Bekanntmachung sollen bis in dieser Woche auf Lebensmittelarte Nr. 15 auszubehenden Waren, Getreide, Rindfleisch und Eier, am Freitag den 14. Juni verteilt werden. Zur Entlastung der Geschäfte kann jedoch, sofern die Waren dann bereits abgeleitet sind, mit dieser Ausgabe schon am Donnerstag begonnen werden.
Sollten die für die Kunden des Konsum- und Sparvereins bestimmten Eier bis dahin noch nicht angeliefert sein, so erhalten die Kunden, falls sie die übrigen Waren sofort abnehmen wollen, einen Gutschein, worauf ihnen dann in den nächsten Tagen die Eier geliefert werden.
Kriegsverorgungsamt Rüstingen.

Das Eichamt Rüstingen

wird bis auf weiteres wieder an jedem Montag, von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, geöffnet sein. Oldenburg, den 10. Juni 1918. 1696

Großherzogliche Eichungsinspektion.

Betr. Kohlenlieferung.

Die Kohlenhändler dürfen an diejenigen Haushaltungen, die bis zum 15. Juli ihren Bedarf an Kohlen beziehen, auf die über 5 Zentner laufenden Bezugscheine Nr. 1 bis 5 ausnahmsweise bis zu diesem Tage je 10 Zentner, also statt 25 Zentner 50 Zentner zur Befreiung bringen. Da die Beschaffung von Kohlen, Erlets und Anthrazit infolge des bekannten Wagenmangels auf Schwierigkeiten stößt, kann der gesamte Bedarf in diesen Sorten auf keinen Fall gedeckt werden. Die Befreiung der Bezugscheine wird deshalb in Steinböden erfolgen.
Soweit Holz für Zentralheizungen unbedingt benötigt wird, soll solcher mindestens zur Hälfte von der hiesigen Gasanstalt bezogen werden. Holzloft wird je nach Eingang in Groß- und Kleinloft geliefert, und muß entsprechend abgenommen werden.
Bemerkung: angegebener Kohlen- und Holzmenge ist nicht festgesetzt. Über angegebene Brennmaterialien bemerkt, dessen Karten gelten als befreit.
Ortskohlenstelle.



Am Mittwoch den 12. Juni morgens 10 Uhr, findet Verkauf v. frischen Fischen in allen Fischgeschäften von Wilhelmshaven und Rüstingen statt. 1701
Freiwillige Kriegshilfe Hannover-Linden. Abt. Fischgeschäft, Wilhelmshaven, Königstr. 24.

Konsum- und Sparverein Unterweser empfiehlt Eintochapparate, Eintochgläser, Einmachgefäße, Ersatzgummiringe

Steingut- und Porzellangeschirr in reicher Auswahl. Verkaufsstellen: In Nordenham Schulstraße 10 und in Brake Bahnhofstraße 66. 1507

Siebethsburger Heim Siebethsburg, Eldrededecker u. Edo-Wiemten-Str. ff. Frankfurter Apfelwein in Gläsern und Flaschen. Paul Dutke.

Ausweisbilder am schnellsten und billigsten Bremer Str. 25, Hinterhaus. Ordentlicher Laufbursche f. d. Schulstr. Nachm.-Std. gef. Drogerie Eversing, Bittoriastraße 16.

Gesucht auf sofort ein Hausmädchen. Hotel Kaiserhof Marktstraße. 1613

Mädchen zum Ausfahren der Kinder für 1/2 oder ganzen Tag gegen Bezahlung, und guten Lohn gef. Werftstr. 20. Laufbursche (Radfahrer) gewandt und zuverlässig, sofort gesucht. 11689 Wth. Käthjen Nachf. Inh. Heinz Schmidt W. Hagen, Kaiserstraße 24.

Theater Burg Hohenzollern.

Mittwoch den 12. Juni cr. nachmittags 4 Uhr:
Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Ludendorff-Spende
unter dem Protektorat Ihrer Exzellenz **Frau Ludendorff.**
Künstlerische Leitung Herr **Otto Beck.**
Der lustige Kakadu
Operette in 3 Akten von Wihl. Jakob und Arthur Hippelsh. — Musik von Heinz Lewin. — In Szene gesetzt von Oberregisseur Walter Fischer-Wilgen.
Mitwirkende: Frä. Ilea Hohendorf, Emmy Kentrop, Lisa Wittig, Elly Schulte, Emmy Collini, Herren Otto Beck als Gast, Nath. Birnbaum, Walter Fischer-Wilgen, Julius Zwerdn, Carl Gross, Hoffmann, Hans Doppler.
Im dritten Akt: **Walzer-Entrée** gefungen von Otto Beck. 1603
Eintrittspreis 5 M. und 3 M., jedoch sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt. Vorverkauf ab Sonnabend den 8. Juni in Burg Hohenzollern. Die Direktion.

Ohne Vorkenntnisse

können sich Damen jeden Standes in kurzer Zeit durch den Besuch der Handels- und Schreiblehreanstalt Rüstingen, Peterstraße 70, Anneliedebüro: Mitscherlichstraße 25, II. Etage, als Maschinenschreiberinnen, Stenotypistinnen, ..
Bürogehilfinnen usw. heranzubilden; denn da in jetziger Zeit grosser Mangel an Büropersonal vorhanden ist, werden stets gute Kräfte gesucht.

Theater Burg Hohenzollern

Operetten-Gastspiele Metropoltheater Köln
Direktion Kurt Bruck. 1676
Dienstag den 11. Juni 1918 zum ersten Male:
Der lustige Kakadu.
Operette in 3 Akten von Jakob u. Lipschütz. Musik von Lewin.
Mit Herrn Otto Beck als Gast.
Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr nachmittags an. — Theater-Fernsprecher Nr. 27.

Mittwoch den 12. Juni 1918 nachmittags 4 Uhr:
Wohltätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der Ludendorff-Spende unter d. Protektorat Ihrer Exzellenz Frau Ludendorff
Der lustige Kakadu.

An den Verkaufstagen

von frischen Fischen, die in den Zeitungen bekannt gemacht werden, werden auch, soweit vorrätig
Edelfische
in folgenden Verkaufsstellen zum Verkauf kommen:
Freiwillige Kriegshilfe, Königstraße 24
F. Deins, Bismarckstraße 54
H. Peters, Neue Straße 15
F. Konnat, Götterstraße 64
Joh. Stehnte, Wilhelmshavener Straße 22.
Freiwillige Kriegshilfe Hannover-Linden. 1700

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Dienstag, den 11. Juni 1918 abends 8.15 Uhr:
Die Siebzehnjährigen
Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreyer.
Vorverkauf in Lohjes Buchhandlung und Niemeyers Zigarrengeschäft, Bismarckstraße.

B. B.

Banter Bürgergarten.
Donnerstag den 13. Juni 1918
Grosses Militär-Doppel-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Chefs der Hochseeflotte unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Gustav Richter und der Kapelle des Befehlshabers der Aufklärungs-Schiffe unter Leitung des Musikmeisters Herrn Gustav Mittag, unter Mitwirkung des Tambourkorps der II. Matr.-Div. unter Leitung des Feldw. Herrn Jauch.
Ausser dem sehr gewählten Programm das grosse Schlachtenpotpourri 1870-71 von Saro sowie das grosse Potpourri „Krieg und Sieg der Deutschen“ von Gärtner. Anfang 8 Uhr abends.

Verband der Bureauangestellten

Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstingen.
Dienstag, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung bei Rath, Ede Grenz- und Börsenstraße. 1673
Der Vorstand.

Volksküchen

Wellmstraße u. Almenstraße
Ankerstr., Fischenhaff.
Bremer Str., Markthalle Sant
Sahrad-Mäntel abgefahrene und beschädigte, werden wie neu aufgearbeitet. Nach Einzahlung per Post erfolgt Preisangabe. 1795
Grüne nord. Gleisfabrik
Barel (Oldbg.)
Mehrere geb. Bettstellen m. Matratzen, mehrere Sofas, Küchenmöbel, geb. Betten, Kleiderkäufe in hell und dunkel, billig zu verkaufen. W. Koch, W. Hagen, Str. 86, auch auf Teilzahlung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstingen.
Mittwoch, d. 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung aller in der Eisenbearbeitungswerkstatt, Ressort III beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen
im Fivoli (Deutsche Lichtspiele) Götterstraße.
Vollständiges Ergehen unbedingt erforderlich. 1694
Der Vorstand.

Berein für Tierzucht und Geflügelzucht

Rüstingen, e. B.
Mittwoch, d. 12. d. M., abends 9 Uhr:
Versammlung bei Rath. 1693
Der Vorstand.

Adler

Theater
Direktion: Gustav Both
Eben-Theater, Wachen.
Heute und folgende Tage:
Die Fahrt ins Glück
Operette in drei Akten von Arnold und Bach, Musik von Gilbert.
Nach dem Streng verboten.

Zu verkaufen

Böhmengänge, Friedberggasse, 6 und Kieselholz, ferner eine Widzige. 1698
S. i. n. i. c. h. s.
Witzschal, „Zur Schule“ am Kanal.

Todes-Anzeige.

Erhielten heute die tieftraurige Nachricht, dass mein herzenguter Mann, meines Sohnes treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel der Landsturmmann
Bernhard Meyer
am 6. Juni im schweren Völkerringen gefallen ist. In tiefer Trauer 1692
Frau Cornelia Meyer, geb. Harns (im Namen sämtlicher Hinterbliebenen).
Rüstingen (Peterstr. 68), 10. Juni 1918.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Georg Rüscher

im 23. Lebensjahre an Folgen seiner sich im Felde zugezogenen schweren Krankheit heute mittag 12 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer Rüstingen, 10. 6. 18
Joh. M. Alena u. Frau Johanne, verw. Rüscher
Wolff Rüscher
Gefriede Alena
Wima Bangsch als Braut.
Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 2 Uhr, v. Trauerhalle, Hafenstraße 12, aus dem Friedhofe in Altdenburg statt. 1703

Nachruf!

Am Sonnabend den 8. d. M. verstarb infolge eines Unglücksfalles der
Magazinarbeiter
Hermann Cordes
aus Hemelingen bei Bremen.
Die Verwaltung verliert in ihm einen tüchtigen Arbeiter und seine Mitarbeiter einen lieben Kameraden. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.
Rüstingen, den 10. Juni 1918.
Proviant-Magazin-Verwaltung
Lamsbach
Ober-Marine-Intendantur-Sekretär und Vorstand. 1697

I. O. G. T.

Loge Einlich erreicht 906
Wilhelmshaven.
Nachruf.
Am 8. Juni starb unser treues Mitglied
Herr Cordes
dessen guten Eigenschaften wir eine bleibende Erinnerung beobachten werden.
Vollständig, Ergehen der Wittl. z. Beerdigung am Donnerstag, 13. Juni nachm. 3 Uhr v. Trauerhalle, Hafenstr. 10, Wittgenpeters, erforderlich. Der Vorstand.

Deutscher Reichstag.

171. Sitzung am Montag den 10. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Am Ende des Bundesrats: von Eber, Wallrat. Präsidenten Rede...

Aussprache beim Reichsamt des Innern

wird fortgesetzt. Eine Entschließung der Mehrheitspartei...

Abg. von Falter (Natl.): Dem bevölkerungspolitischen Programm...

Abg. Barmuth (D. R.): Die Lage der unehelichen Kinder...

Staatssekretär Wallrat: Es ist ferner, gegen die Parteien...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

feuilleton.

Der Zwerg.

Von Gustaf Hellström. Deutsch von Werner Peter Larsen.

Kann jedoch war Jean verschwunden, so verschwand auch er in die...

Der Zwerg zitterte ihm vertraulich zu: „Ja, ja, und ich weiß auch, was du mit dem Mädchen hast, das uns bedient. Sie ist übrigens wirklich nicht übel.“

Der Zwerg wurde zusammen und warf dem Seiltänzer einen bettelnden Blick zu.

„Jean — Jean — — — so war es ja nicht gemeint — — verzeih mir — ich — — —“

Er begann zu weinen.

„Ach — übrigens, sagst mich ich, meinetwegen — — — ist es nicht ganz gleich, ob ich lebe oder tot bin — — — da, ich habe nicht einmal eine Stelle, wo ich mich aussuchen kann! Zehn Sous in der Tasche, Jean! Und das, und das, und das!“

Das Zusammenbrechen hatte begonnen, und es dauerte von nun an bis zum Tode des Zwerges fort.

III.

Zu Anfang spielte Emilie nicht ohne Erfolg eine Art von Dienerrolle. Er reichte dem Seiltänzer in der Arena unter vielerlei komischen Bewegungen das Taschentuch, überprüfte mit großer Wachsamkeit die Sicherungen der Seile und gefiel sich...

aufbau des Hauses erforderliche Summe erstattet. Ueber den Besonderen...

Präsident des Reichsgewerbeausschusses Baum gibt zu, daß eine gewisse Anophele in Anzettelungen besteht.

Staatssekretär Wallrat: Der Weizenmangel ist nicht zu bestreiten. Von 6000 jungen Weizen sind indessen 2000 in der Heimat geblieben.

Zu später Stunde wurde die Beratung beendet. Dienstag 1 Uhr: Secessit.

Wie es der Weinnwucher treibt.

Zur vorigen Jahre haben wir wiederholt auf das unerhörte Treiben der Weinnwucher hingewiesen, gegen das kein Kraut gewachsen zu sein schien. Was nun...

Wie ohnehin die maßgebenden Reichsstellen, die sich auch noch immer nicht zur Durchführung von gestifteten...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

Abg. Götter (Jtr.): fordert Freizügigkeit der Disziplinarrufen...

weg Interessenten waren und das Vorgehen des Angeklagten als allgemein üblich bezeichneten. Dabei kam zur Sprache, daß vielfach bei Weinverfeinerungen Leute angeheuert wurden, die die Weine in die Höhe zu treiben hätten.

Einiger der Sachverständigen, die sich übrigens alle gegen die Aufstellung wandten, daß Wein Gegenstand des täglichen Bedarfs sei, erklärte, daß bei der Verfeinerung in Berncastel die Weine bis 6000 Mark pro Hektar kosteten.

Sofort nach dem ersten Verfeinerungsstake stiegen die Preise um 1500 Mark. Sie richteten sich aber lediglich nach Angebot und Nachfrage. Ein Weinkontrolleur sagte unter anderem, daß diese Weinverfeinerungen „nicht flug“ seien, weil die Käufer dadurch erführen, daß Weine, die sie für 800 bis 900 Mark verkauft hätten, so teuer bezahlt würden.

Das Zurücksteigen führte zu den Preisverhöhnungen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Wobin eine Geldstrafe von 60000 Mark, gegen seine Helfershelfer beim Zurücksteigen des Weines Geldstrafen von je 30000 Mark.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Wobbin (Frier) wies darauf hin, daß die Weine ja unter den Augen der Behörden der Verfeinerung unterworfen wurden, und diese seien nicht eingekauft worden. Die Weinabnehmer bestanden ganz wie die kassischen Domänen Weinverfeinerungen, um an der Marktlage zu verdienen, und der württembergische Landwirtheverband müsse offen erklären, daß es ihm nicht einfallt, die Domänen nicht an den Gewinn teilnehmen zu lassen.

Unter solchen Umständen sprach das Gericht den Angeklagten Wobbin frei und übernahm alle Kosten auf die Staatskasse. Die beiden anderen Angeklagten erhielten wegen Kettenhandels und Ausübung des Weinhandels ohne Erlaubnis je 300 Mark und 50 Mark Geldstrafe.

Wie man sieht, gibt es also gar keine durchschlagenden gesetzlichen Mittel, um dem tollen Treiben der Weinnwucher zu steuern. Wird wirklich einmal Anklage gegen einen der kleineren Wucherer erhoben — Wobbin ist nur ein Zwerg gegen die feudalen Millionen-Magnaten! — so geben die Gerichte nicht mit, und in den Verhandlungen müssen sich die finanziellen Behörden noch nachhaken lassen, daß sie an den Preisverfeinerungen teilnehmen, wo sie nur können!

Aus Stadt und Land.

Kriegsverlettenfürsorge und Ludendorff-Spende.

Zu diesem Abtittel wird uns geschrieben:

Angesichts der vielen schönen Worte, die in unserer heutigen großen Zeit schon über dieses Thema gefallen sind, sei es gestattet, hier an dieser Stelle einmal das zu sagen, was dringend notwendig ist und zwar nehmend schon deshalb, weil doch die gesamten Volkswirtschaftler behaupten, daß Deutschland auch nach beendeten Kriege jeden Mann und jedes Stroh gebrauchtes im Konsumierkampf im Wettbewerb der Welt. Als Munitionier der seit langem Jahren ein künstliches Bein trägt, hat sich mit seinen Bekleidungen allerdings nur auf dieses Ertragsfeld beschränken, glaube aber doch, daß das Gelegte vielleicht für jemand Leidensgefährten von Nutzen sein kann, zumal wenn meine Zeilen bei den maßgebenden Stellen das nötige Verständnis finden und den schönen Worten dieser Stellen entsprechende Taten folgen. Wenn dem Munitionier ein Ertragsfeld bewilligt ist, so ist jenseitig auch der Lieferant leben

aber ging eine rapide Veränderung mit ihm vor. . . . Gott habe dem, der es noch gemagt hätte, einen Zwerg zu nennen! Wenn, er konnte ihm nicht an die Stelle springen und auf ihn einfallen, — dazu fehlte es ihm an Körperkraft, — aber das war auch keineswegs notwendig, denn seine Aufgabe war ja nicht die Kunst, sondern die feine zugespitzte Intelligenz, Geschäftigkeit und Wiedertraut. . . .

Von Zeit zu Zeit ereignete sich im Jütland ein Vorfall, der die Parteien in Bestürzung versetzte: irgend ein wichtiger Apparat verlorte plötzlich den Dienst, ein kostbares Pferd legte ohne ersichtlichen Grund zu lahmen, oder am Rad des Automobilchess schickte eine Schraube — alles Dinge, die einen schweren Verlust, ja unter Umständen Leben oder Tod bedeuteten und einmal dem auch zu einem komplizierten Schadenbruch führten, der gleichbedeutend mit dem Ende einer Artillerieeinheit aufhören konnte.

Es gelang niemals, den Zwerg zu erlösen; dazu war er zu schlau und zu berechnend, und seine Waage kam immer erst lange, nachdem die anderen schon wieder begreifen hatten, die Kollagen stärksten ihn, und sie führten ihn umsonst, als sie nicht einmal mit Bestimmtheit behaupten konnten: da, seht her, das und das hat er getan! Aber einen jeden neuen Vorfall, der kam, warteten sie am ersten Tage schon:

„Wann dich in Acht vor dem Zwerg!“

„Wann?“

„Wir wissen es selbst nicht. Aber verzeih es auf alle Fälle nicht mit ihm!“

Es kam so weit, daß der Zwerg, er mochte kommen, wohin er wollte, nur noch lauter freundliche Grinsen um sich sah. Er verstand nur zu gut, was es mit dieser Freundlichkeit auf sich hatte und quittierte sie mit einem dreimaligen Grinsen. . . .

Er hörte keineswegs auf, den Vorfall zu lieben, o nein! Aber er „verfeinerte“ sich mit der Zeit immerhin, und es gab nun schon eine ganze Reihe von anderen Dingen, an denen er auch noch Gefallen fand: die Nachfragen mit ihren weitgehenden Verfeinerungen, Glimpfnagen, Klößen und Schmal. Er hatte es nicht mehr nötig, einem Wädel 15 Franken zu bezahlen, damit sie die weiche Stoffe piele; im Gegenteil, sie bestanden ihn darum an, denn es schmeichelte ihrer Eitelkeit und galt überdies als eine Art von Respekt, an seiner Seite in der Höhe zu stehen, wenn er „spielte“. Man war doch immerhin — wenn auch nur auf eine Viertelstunde — dem heißerhitzten Ziel zu nahe, — man war so etwas mit einer Schweißperle. . . .

Man wurde dem Fremden beneidet, was überaus nützlich, und man hörte sie, wenn man ins Café trat, an allen Ecken und Enden flüstern:

„Seht, da kommt Georgette! Wißt Ihr schon, sie spielt jetzt mit dem Zwerg?“

— Und der Zwerg hielt sie alle an seinen Händen: er war zu einem mächtigen, unerlässlich-quantitativen Paßsa entpöngeligen. . . .

(Schluß folgt.)

